

Technische Universität Berlin
Unternehmensrechnung und Controlling
Prof. Dr. E. Zwicker

Hauptdiplomsklausur WS 2007/2008
Controlling I
23. Februar 2008

Vorname:

Name:

Studienrichtung:

Matrikelnummer:

Hinweise: Sie erhalten zur Beantwortung jedes Teils 90 min Zeit (neue Prüfungsordnung). Die Fragen werden untereinander mit dem jeweils angegebenen Gewicht gewertet. Jeder Teil wird mit 100 Punkten bewertet.

Punkte Controlling I:

1	2	3	Σ
50	40	10	100

Note:

Ich bin damit einverstanden, dass der oben genannte Lehrstuhl das Ergebnis dieser Klausur unter Angabe meiner Matrikelnummer auf seinen Internetseiten veröffentlicht.

Unterschrift: _____

Aufgabe 1 (50 Punkte):

- (a) Kreuzen Sie auf der folgenden Seite an, ob die folgenden Aussagen wahr (w) oder falsch (f) sind. (30 Punkte)

Die Aufgabe wird folgendermaßen bewertet:

Aussage ist richtig beurteilt: 1 Punkt

Aussage ist falsch beurteilt: -0,5 Punkte

Aussage ist nicht beurteilt: 0 Punkte

Minimale Punktzahl der Aufgabe: 0 Punkte

- (b) Begründen Sie (**in vollständigen Sätzen**) für 10 Ihrer Meinung nach **falschen** Aussagen aus Aufgabe 1a), weshalb Sie diese als falsch beurteilt haben. Hierzu sollen die Aussagen mit Gegendarstellungen widerlegt werden. (20 Punkte)

Tragen Sie Ihre Begründung in den leeren Kasten **unter** der jeweiligen MC-Frage ein!

Muster:

		w	f
1.	Der Absatzpreis und die Absatzmenge sind im Rahmen der Integrierten Zielverpflichtungsplanung unkontrollierbare Basisgrößen.		x
Auf unkontrollierbare Basisgrößen hat das Unternehmen keinen Einfluß. Diese Eigenschaft trifft auf Absatzmenge und Absatzpreis nicht zu. Die Absatzmenge ist ein Basisziel. Der Absatzpreis ist ein Entscheidungsparameter, da er die Geschäftsgrundlage für die Absatzmengenverpflichtung darstellt.			

		w	f
1.	Bestimmte Gleichungen der Standardmodelltableaus können prinzipiell nicht über Beziehungstableaus modelliert werden.		
2.	Eine echte feste (fixe) Bestellmenge ist immer eine Basisgröße, es sei denn sie wird über ein Beziehungstableau endogenisiert.		
3.	Verpflichtungsintervalle von Zielverpflichtungsfunktionen sind eine Voraussetzung für eine flexible Plankostenrechnung.		
4.	Zielverpflichtungsfunktionen stellen immer Hypothesengleichungen dar.		
5.	Definitionsgleichungen sind eine spezielle Form von Hypothesengleichungen.		
6.	Im Rahmen der Kosten-Leistungsplanung des INZPLA-Systems unterteilen sich die Bezugsgrößentableaus der Kostenstellenrechnung in die drei Standardmodelltableaus Kostenartentableau, Beschäftigungsermittlungstableau und Kostensatzbestimmungstableau.		
7.	Das Topziel eines SKLOP-Modells ist eine typische Basisgröße.		

8.	Personalkosten sind im Rahmen der Integrierten Zielverpflichtungsplanung ein Geschäftsgrundlageparameter.		
9.	Das Strukturmodell beinhaltet alle Gleichungen eines INZPLA-Modells in symbolischer Form.		
10.	Das Hyperstrukturmodell legt alle Typen von Gleichungen fest, die mit Standardmodelltableaus korrespondieren.		
11.	Die Gleichung $\text{Gewinn} = \text{Umsatz} - \text{Kosten}$ stellt eine Hypothese dar, da der Umsatz aufgrund von Wechselkursschwankungen nur geschätzt werden kann.		
12.	Alle Profitcentermodelle sind im Zentralmodell als vollständige Kopie enthalten.		
13.	Ein Grenzkostenmodell enthält alle Informationen, welche notwendig sind, um ein Vollkostenmodell automatisch generieren zu können.		
14.	In der Theorie endet die Planungstriade mit dem Konfrontationsschritt.		
15.	Bereichsziel eines Bereichsmodells ist das Betriebsergebnis.		

		w	f
16.	Für die Ist-Plan-Abweichung eines Topziels wird im Rahmen der Kontrolle einer integrierten Zielverpflichtungsplanung jemand verantwortlich gemacht. Diese Verantwortung wird als Erfüllungsverantwortung bezeichnet.		
17.	Das Verpflichtungsintervall einer Zielverpflichtungsfunktion legt fest, in welchen Grenzen sich ein Basisziel bewegen darf, ohne dass der Verantwortliche für die Abweichung verantwortlich gemacht wird.		
18.	Eine totale Durchflussmodellierung liegt auf jeden Fall dann vor, wenn in einem SKLOP-Modell der Absatz als Kostenträgerstelle modelliert wird.		
19.	Eine partielle Durchflussmodellierung liegt auf jeden Fall dann vor, wenn in einem SKLOP-Modell die Fertigung als Bezugsgrößenstelle modelliert wird.		
20.	Bei der Bottom-Up-Optimierung mit Entscheidungsvariablen wird das Betriebsergebnis nicht extremiert, da es nur als Nebenbedingung auftritt.		
21.	Im Rahmen der Top-Down-Optimierung mit Belastungspunkten werden diese so verteilt, dass das maximal mögliche Top-Down-Betriebsergebnis erreicht wird.		
22.	Angenommen, ein SKLOP-Modell würde zwei Topziele besitzen. In diesem Fall könnten für jedes Basisziel zwei Variatoren berechnet werden.		

23.	Wird eine Bereichszielplanung durchgeführt, so befindet sich im Zentralmodell eine komplette Kopie aller Bereichsmodelle.		
24.	Hypothesen- und Definitionsgleichungen sind strukturelle Gleichungen.		
25.	Ob eine reine Zielverpflichtungsplanung oder eine gemischte Zielverpflichtungs-Optimierungsplanung durchzuführen ist, hängt nicht davon ab, ob unkontrollierbare Basisgrößen und Entscheidungsparameter im Modell vorhanden sind.		
26.	In der Vollkostenversion eines Kosten-Leistungs-Modells müssen alle Kostenstellenkosten auf die Kostenträger verrechnet werden.		
27.	Das Betriebsergebnistableau der Vollkostenversion beinhaltet Eingangsgrößen vom Kostensatzbestimmungstableau.		
28.	Mehrbezugsgroßenstellen besitzen mehrere Beschäftigungsermittlungstableaus.		
29.	Bei sekundären Kostenarten kann der Proportionalkostensatz im Kostenartentableau als Basisgröße auftreten.		
30.	Verrechnungspreise treten im Kostenträgertableau ausschließlich als Basisgrößen auf.		

Aufgabe 2 (40 Punkte):

Auf der folgenden Seite ist ein Modellausschnitt gegeben, welchen Sie für die Aufgabenteile b) und c) benötigen. Dieser Modellausschnitt bildet den folgenden Fertigungsprozess ab: In einem Hochofen wird Erz zu Roheisen geschmolzen. Das Roheisen wird im Stahlwerk zu den zwei Produkten Flachstahl und Rundstahl weiterverarbeitet.

- a) Nennen Sie 3 Vorteile einer mehrstufigen Kostenträgerrechnung gegenüber einer einstufigen Kostenträgerrechnung! (3 Punkte)
- b) Alle Basisgrößenwerte des einstufigen Modells sind bereits in den Modelltableaus enthalten. Berechnen Sie (mit allen Zwischenschritten) in den Modelltableaus die Kostensätze für die Erzeugnisse Flachstahl und Rundstahl. (10 Punkte)
- c) Überführen Sie jetzt das einstufige Modell in eine zweistufige Kostenträgerrechnung, indem Sie die Kostenstelle Hochofen um ein Kostenträgertableau „Roheisen“ erweitern. Beachten Sie dabei die folgenden Punkte: (20 Punkte)
 1. Das erzeugte Roheisen wird vom Kostenträger Flachstahl mit einem Produktionskoeffizienten von 3 bestellt. Weiterhin wird das erzeugte Roheisen vom Kostenträger Rundstahl mit einem Produktionskoeffizienten von 4 bestellt.
 2. Der Hochofen bietet in der zweistufigen Modellierung ausschließlich Leistungen für den Kostenträger Roheisen an. Der Produktionskoeffizient im Beschäftigungsermittlungstableau des Hochofens besitzt für das Roheisen eine Höhe von 1.
 3. Die Kostenart Erzverbrauch wird in der zweistufigen Modellierung ausschließlich vom Kostenträger Roheisen bestellt. Die Wahl des Produktionskoeffizienten dieser Kostenart muss sicherstellen, dass die gleiche Menge an Erz verbraucht wird, wie in der einstufigen Modellierung.
 4. Das Mengen- und Wertegerüst darf sich durch die zweistufige Modellierung nicht ändern. Verwenden Sie die vorgefertigten Modelltableaus im hinteren Teil der Klausur.
- d) Betrachten Sie den Produktionskoeffizienten für die Kostenart Erzverbrauch. Welche Bedeutung besitzt er? Erörtern Sie, welchen Basisgrößenstatus Sie diesem zuordnen würden. Welchen Basisgrößenstatus sollte er idealerweise im Hinblick auf eine Planung besitzen? Machen Sie einen Verbesserungsvorschlag bezüglich des Spaltenaufbaus des Kostenträgertableaus! (7 Punkte)

Hinweis:

Das Lösungsblatt ist in doppelter Ausführung vorhanden.

Die Bearbeitung von Aufgabenteil c) kann in großen Teilen unabhängig von Aufgabenteil b) erfolgen!

Kostenartentableau Hochofen					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Lohn				300,00	
Energie	2,00				
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
Flachstahl		3,00	
Rundstahl		4,00	
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS
Flachstahl		3,00	
Rundstahl		4,00	

Kostenartentableau Stahlwerk					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Lohn	30,00				
Sachkosten				150,00	
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
Flachstahl		1,00	
Rundstahl		1,00	
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS
Flachstahl		1,00	
Rundstahl		1,00	

Kostenträgerstableau Flachstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM
Stahlwerk		1,00			
Erzverbrauch		15,00	2,00		
Hochofen		1,00			
Summe Ges. Ko					
EBM					
VKS					

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Flachst.	10,00
EBM	10,00

PKS	Proportionalkostensatz	VS	Verrechnungssatz
BS	Beschäftigung	EBM	Eingang-Bestellmenge
var. Ko	variable Kosten	KO	Kosten
fix. Ko	fixe Kosten	ABM	Ausgang-Bestellmenge
Ges. Ko	Gesamte Kosten	PK	Produktionskoeffizient
VKVS	Vollkostenverrechnungssatz	KTAE	Kostenträgerstableau der abgesetzten Endprodukte

Kostenträgerstableau Rundstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM
Stahlwerk		1,00			
Erzverbrauch		20,00	2,00		
Hochofen		1,00			
Summe Ges. Ko					
EBM					
VKS					

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Rundst.	5,00
EBM	5,00

Kostenartentableau Hochofen					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Summe Ges. Ko					BS
					VKVS

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
			BS

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS

Kostenträgertableau Roheisen					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
EBM	

Summe Ko
EBM
VKS

Kostenartentableau Stahlwerk					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Summe Ges. Ko					BS
					VKVS

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
			BS

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS

Kostenträgertableau Flachstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Flachs.	10
EBM	10

Summe Ges. Ko
EBM
VKS

Kostenträgertableau Rundstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Runds.	5
EBM	5

Summe Ges. Ko
EBM
VKS

Kostenartentableau Hochofen					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Lohn				300,00	
Energie	2,00				
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Kostenartentableau Stahlwerk					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Lohn	30,00				
Sachkosten				150,00	
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
Flachstahl		3,00	
Rundstahl		4,00	
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS
Flachstahl		3,00	
Rundstahl		4,00	

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
Flachstahl		1,00	
Rundstahl		1,00	
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS
Flachstahl		1,00	
Rundstahl		1,00	

Kostenträgertableau Flachstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM
Stahlwerk		1,00			
Erzverbrauch		15,00	2,00		
Hochofen		1,00			
Summe Ges. Ko					
EBM					
VKS					

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Flachst.	10,00
EBM	10,00

PKS	Proportionalkostensatz	VS	Verrechnungssatz
BS	Beschäftigung	EBM	Eingang-Bestellmenge
var. Ko	variable Kosten	KO	Kosten
fix. Ko	fixe Kosten	ABM	Ausgang-Bestellmenge
Ges. Ko	Gesamte Kosten	PK	Produktionskoeffizient
VKVS	Vollkostenverrechnungssatz	KTAE	Kostenträgertableau der abgesetzten Endprodukte

Kostenträgertableau Rundstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM
Stahlwerk		1,00			
Erzverbrauch		20,00	2,00		
Hochofen		1,00			
Summe Ges. Ko					
EBM					
VKS					

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Rundst.	5,00
EBM	5,00

Kostenartentableau Hochofen					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS

Kostenträgertableau Roheisen					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
EBM	

Summe Ko	
EBM	
VKS	

Kostenartentableau Stahlwerk					
Kostenart	PKS	BS	var. Ko	fix. Ko	Ges. Ko
Summe Ges. Ko					
BS					
VKVS					

Beschäftigungsermittlungstableau			
Empfänger	Nachfrage	PK	Teil-BS
BS			

Kostensatzbestimmungstableau			
Empfänger	VKVS	PK	VS

Kostenträgertableau Flachstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Flachs.	10
EBM	10

Summe Ges. Ko	
EBM	
VKS	

Kostenträgertableau Rundstahl					
Kostenart	EBM	PK	VKS	KO	ABM

Beschäftigungsermittlungstableau	
Empfänger	Teil-EBM
KTAE Runds.	5
EBM	5

Summe Ges. Ko	
EBM	
VKS	

Aufgabe 3 (10 Punkte):

Antworten Sie kurz und prägnant!

- a) Was versteht man unter einem Variator? (2 Punkte)
- b) Erklären Sie, wozu der Variator im Konfrontationsschritt verwendet wird. (2 Punkte)
- c) Was sagt das Vorzeichen des Variators über die Zielbeziehung zwischen Basisziel und Topziel (Betriebsergebnis) aus?
 - 1. Negatives Vorzeichen (Geben Sie auch ein Beispiel an) (2 Punkte)
 - 2. Positives Vorzeichen (Geben Sie auch ein Beispiel an) (2 Punkte)
 - 3. Variator von Null (Geben Sie auch ein Beispiel an) (2 Punkte)